

„The Herds“: Eine Herde zieht durch die Welt

Es ist eine ganz besondere Mischung aus Kunst und Aktivismus: Eine Herde lebensgroßer Tierpuppen aus **Pappe** und Holz zieht von Kinshasa bis in die Arktis. Das Ziel: Aufmerksamkeit für die Klimakrise, das **Artensterben** und kommende Migrationsbewegungen zu schaffen – und die Menschen **zum Handeln** zu **bewegen**.

Manuskript

SPRECHER:

Diese lebensgroßen Tierpuppen **schlagen Alarm**. Sie ziehen durch London auf ihrer 20.000 Kilometer langen Reise. Ihre **Mission**: uns alle vor den Gefahren der Klimakrise zu warnen. Wild, schön, verletzlich: Das ist „The Herds“, auf Deutsch „die Herden“. Ein **ambitioniertes** Kunstprojekt, das aktuell weltweit **für Aufsehen sorgt**.

AMIR NIZAR ZUABI (Künstlerischer Leiter von „The Herds“):

Ich glaube nicht, dass wir noch mehr **Bewusstsein** brauchen. Jeder weiß, was los ist. Was nötig ist: dass wir endlich **handeln**. Wir versuchen, die Menschen dazu zu bringen, sich mehr Gedanken über den Planeten zu machen, auf dem wir leben, über die Natur, die wir verlieren werden, über den Preis, den wir als Menschen für diese massive, akute **Krise** zahlen werden.

SPRECHER:

Die Reise von „The Herds“ begann in der Demokratischen Republik Kongo. Von Afrika über Europa bis in die Arktis ziehen die Tiere. Start der Reise: Kinshasa. Die Tiere können hier nicht mehr leben und beginnen zu fliehen. Die Reise führt sie durch die **belebten** Straßen von Lagos in Nigeria. Auf ihrem Weg sammeln sie weitere Arten ein. Es geht durch die **Wüste** von Marokko. Der **Klimawandel** zwingt sie, eine neue Heimat zu finden. Auf ihrer Flucht **konfrontieren** sie die Menschen in ihren Städten, vor ihrer Haustür, **mit** einer **bevorstehenden** Migrationskrise. Auch in London liefern „The Herds“ eine weitere **Vorstellung** ab. Sogar König Charles III. begrüßt die Tiere auf ihrer Tour durch die britische Hauptstadt. Ihre Designer von Ukwanda Puppets and Designs Art Collective, mit **Sitz** im südafrikanischen Kapstadt, begleiten die **aufwändig gestalteten** Puppen auf ihrem Weg.

SIPHOKAZI MPOFU (Designerin und Puppenspielerin):

Manchmal werde ich emotional, wenn ich über das Projekt spreche. Denn wir wussten nicht, dass wir von Ukwanda eines Tages diese Puppen **entwerfen** würden, die nun für die Welt von Bedeutung sind. Und jetzt spricht jeder über uns.

Und zwar nicht nur über die Puppen, sondern auch über das Problem, mit dem wir konfrontiert sind. Selbst wenn es in London nur 20 Leute dazu bewegt, etwas zu tun, ist unsere **Botschaft** angekommen.

SPRECHER:

Die Entwicklung der Puppen hat Monate gedauert. Ziel war es, sie so **lebensecht** wie möglich wirken zu lassen. Hergestellt sind sie aus recyceltem Karton und **Sperrholz**. Wie die echten Tiere sind auch ihre **Bestandteile fragil**. Eine weitere Herausforderung: In jeder Stadt **kommen** neue Puppenspieler **zum Einsatz**, die **im Vorfeld** ausgebildet werden mussten. Und dafür gab es nur ein paar Tage Zeit. Eine Fähigkeit **trägt maßgeblich dazu bei**, dass die Puppen ihre **magische Wirkung entfalten**.

SIPHOKAZI MPOFU:

Die Tiere müssen atmen. Das muss man den Menschen zeigen, auch dass sie **fressen** können. Das Atmen ist ein wichtiger Bestandteil des Puppenspiels. Das Allererste, was sie tun, ist atmen, und das kommt von mir. Ich **erwecke** sie **zum Leben**.

SPRECHER:

Mehr als 20 verschiedene Tierarten und Dutzende **Darsteller** ziehen durch die Straßen Londons und sorgen mit dem **Spektakel** für einen bleibenden Eindruck bei den vielen Zuschauern und Passanten.

MANN 1:

Man kommt ins Nachdenken über die **Artenvielfalt**. Diese wilden Tiere so nah zu sehen, ist wirklich bewegend.

FRAU 1:

Es macht einen **ehrfürchtig**. Große Kunst schafft das. Wirklich erstaunlich und **ergreifend**, die Schönheit, aber auch die **Zerbrechlichkeit** der Tiere zu sehen.

MANN 2:

Es ist wirklich aufregend und auch eine echte Überraschung, wenn man erkennt, was die Botschaft dahinter ist. Sehr ergreifend.

SPRECHER:

Als Teil des Spektakels arbeitet „The Herds“ in jeder Stadt mit führenden **Aktivisten** und Künstlern zusammen, um die einzigartigen **Performances** zu entwickeln.

Finanziert wird das Ganze mit öffentlichen **Mitteln** und Spenden von **Stiftungen** und Einzelpersonen. Und dass „The Herds“ eine wichtige Mission verfolgen, verdeutlichen diese Zahlen: Im **Worst-Case-Szenario** könnte die Klimakrise bis 2050 bis zu 1,2 Milliarden Migranten **hervorbringen**. Für die **Schöpfer** von „The Herds“ ein dringender **Aufruf**, endlich zu handeln.

AMIR NIZAR ZUABI:

Ich werde die Klimakrise nicht **aufhalten**. Ich werde die Regierungen nicht ändern. Ich bin **ein Tropfen Wasser auf dem heißen Stein**. Aber ich glaube, dass wir das tun müssen. Ich hoffe, dass dies eine wachsende Bewegung wird. Eine Bewegung, die sich aktiv kümmert.

SPRECHER:

„The Herds“ will **verblüffen, inspirieren** und der **kollektiven Gleichgültigkeit** ein Ende bereiten, denn die Klimakrise **betrifft** uns alle.

Glossar

Herde, -n (f.) – hier: eine große Gruppe von Tieren, die zusammenleben

durch einen Ort/die Welt ziehen – sich (meist in einer Gruppe) durch einen Ort/die Welt bewegen

Pappe, -n (f.) – eine Papierart, die besonders dick und fest ist

Artensterben (n., nur Singular) – die Tatsache, dass verschiedene Tier- und Pflanzenarten sterben und von der Erde verschwinden

jemanden zum Handeln bewegen – jemanden dazu bringen, etwas zu tun

Alarm schlagen – auf etwas Gefährliches oder Negatives aufmerksam machen; warnen

Mission, -en (f.) – ein wichtiges Ziel oder eine Aufgabe, das/die jemand mit viel Einsatz erreichen/erfüllen will

ambitioniert – ehrgeizig; so, dass man große Ziele hat

für Aufsehen sorgen – eine große öffentliche Aufmerksamkeit bekommen

Bewusstsein (n., nur Singular) – hier: das Wissen, dass etwas da ist, auf das man aufpassen muss

handeln – hier: etwas tun

Krise, -n (f.) – eine schwierige Situation

belebt – hier: so, dass viele Leute an einem Ort sind

Wüste, -n (f.) – ein Gebiet, in dem es wenig regnet und viel Sand gibt (z. B. die Sahara)

Klimawandel (m., nur Singular) – die Veränderung des Klimas

jemanden mit etwas konfrontieren – jemanden dazu bringen, dass er sich mit etwas beschäftigen muss

bevorstehend – kommend; so, dass etwas bald passiert

Vorstellung, -en (f.) – hier: die Aufführung

Sitz, -e (m.) – hier: der Ort, an dem eine Firma angemeldet ist und ihre Adresse hat

aufwändig – so, dass etwas mit viel Arbeit verbunden ist

etwas gestalten – hier: etwas nach einer bestimmten Vorstellung entwickeln

etwas entwerfen – die Idee zu etwas haben und es herstellen

Botschaft, -en (f.) – hier: etwas Bedeutendes, das man öffentlich zum Ausdruck bringen möchte

lebensecht – so, dass etwas aussieht wie im wirklichen Leben

Sperrholz, -hölzer (n.) – ein sehr günstiges, leichtes Holz

Bestandteil, -e (m.) – ein Teil von einem Ganzen

fragil – zerbrechlich; so, dass etwas leicht kaputt geht

zum Einsatz kommen – benutzt werden

im Vorfeld – vorher

zu etwas beitrugen – etwas für etwas tun; für etwas sorgen; bei etwas helfen

maßgeblich – mit deutlicher Wirkung; sehr stark

magisch – geheimnisvoll; so, dass man etwas nicht logisch erklären kann
(Substantiv: die Magie)

eine Wirkung entfalten – auf eine bestimmte Weise wirken

fressen – etwas essen (bei Tieren)

etwas zum Leben erwecken – dafür sorgen, dass etwas lebt

Darsteller, -/Darstellerin, -nen – hier: der Schauspieler/die Schauspielerin

Spektakel, - (n.) – ein beeindruckendes, interessantes Ereignis, das schön anzusehen ist

Artenvielfalt (f., nur Singular) – die Tatsache, dass an einem Ort viele verschiedene Tier- oder Pflanzenarten leben

ehrfürchtig – so, dass man großen Respekt vor etwas hat

ergreifend – so, dass jemanden etwas emotional stark berührt

Zerbrechlichkeit (f., nur Singular) – die Tatsache, dass etwas leicht kaputtgeht

Aktivist, -en/Aktivistin, -nen – jemand, der viel dafür tut, ein bestimmtes (politisches) Ziel zu erreichen

Performance, -s (f., aus dem Englischen) – die Vorführung; die Aufführung

Mittel (nur Plural) – das Geld, das man für einen bestimmten Zweck braucht oder verwendet

Stiftung, -en (f.) – hier: eine Organisation, die etwas mit ihrem Geld unterstützt

Worst-Case-Szenario, -s (n., aus dem Englischen) – das Schlimmste, was passieren kann

etwas hervor|bringen – hier: etwas entstehen lassen

Schöpfer, -/Schöpferin, -nen – jemand, der ein (Kunst-)Werk schafft

Aufruf, -e (m.) – die Aufforderung an andere, etwas zu tun

etwas auf|halten – hier: etwas stoppen oder langsamer machen

ein Tropfen Wasser auf dem heißen Stein – etwas sehr Kleines, das nur wenig Wirkung hat

jemanden verblüffen – jemanden erstaunen bzw. überraschen

jemanden inspirieren – jemanden auf neue Ideen bringen

kollektiv – gemeinschaftlich

Gleichgültigkeit (f., nur Singular) – die Tatsache, dass jemandem etwas egal ist

jemanden betreffen – zu tun haben mit jemandem

Autorinnen: Charlotte Chelsom-Pill, Arwen Dammann